EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 04.10.2022 06:55 Uhr | Ulf Schlüter

Erntedank

Guten Morgen!
Schon gefrühstückt? Noch dabei? Oder gehören Sie zu jenen, die morgens mit leerem Magen den Weg zur Arbeit antreten? Was mich betrifft: Zwei Scheiben Brot, ein wenig Marmelade, etwas Käse, eine Tasse Kaffee, das muss es schon sein, sonst komme ich nicht in die Gänge. Und am Wochenende - oder an schönen Feiertagen wie gestern – wird's auf dem Frühstückstisch üppiger, frische Brötchen und ein, zwei Eier inbegriffen. Vermutlich sieht's bei Ihnen ähnlich aus.
Brot, Marmelade, Honig, Kaffee, Käse, Eier -mein ganzes Frühstücksleben lang schon stehen diese Dinge morgens auf dem Tisch. Wie selbstverständlich. Am Anfang war's am einfachsten: Bevor wir losmarschierten zum Kindergarten und später in die Schule hatte meine Mutter die erste Mahlzeit des Tages pünktlich auf den Tisch gezaubert. Später musste man immerhin selbst einkaufen und den Kühlschrank öffnen, und irgendwann saßen dann morgens die eigenen Kinder da und kauten, was ich auf den Teller tat. Brot, Marmelade, Käse, Ei – all das ist immer schon da.
Ganze Laiber von Brot, pappenweise Hühnereier, Sortimente aus Marmeladen-, Honig-, Einkochgläsern, Körbe voller Kartoffeln, kiloweise Möhren, Äpfel, Rotkohlköpfe, Reis und Radieschen – all das war am Sonntag in vielen Kirchen zu sehen. Meist vorne am Altar. Erntedank. Anfang Oktober feiern die christlichen Kirchen dieses Fest, uralt und unverändert - und so oder ähnlich in fast jeder Religion zu finden. Die Ernte der Felder, die Mittel zum Leben in den Blick gerückt. Guck mal hin, Mensch, all das und noch viel mehr ist dir zum Leben gegeben. Erntedank.
Zugegeben: Ich selbst ernte nichts. Bin Städter durch und durch, mein Leben lang. Und hätte ich einen Garten, selbst dann, müsste ich stundenlang erst YouTube-Videos studieren, um ein paar Rüben zu ziehen. Verlernt ist verlernt. Seit meiner Kindheit kommt alles, was ich esse, aus dem Supermarkt. Oder mitunter vom altbewährten Wochenmarkt. Aber säen und ernten müssen schon andere. Und Gott sei Dank – die tun das auch. Weshalb auf meinem Tisch in all den Jahren niemals Mangel herrschte.
Gott sei Dank. Apropos: Gott sei Dank. Darum geht's bei Erntedank. Mich daran zu erinnern: Selbstverständlich ist das keineswegs. Dass auf den Feldern Weizen, Roggen, Hafer, Gerste reifen, im Boden Möhren und Kartoffeln wachsen und an den Bäumen Äpfel, Pflaumen, Birnen: NICHTS davon ist selbstverständlich. Wer das nach diesem Sommer und der Dürre nicht begriffen hat, dem ist wohl nicht zu helfen. Gott sei Dank – für die Mittel zum Leben und für die Menschen, die ihr Können, ihre Kraft, ihre Zeit dem Säen und Ernten noch widmen. Gottes Kolleginnen und Kollegen sind das. Sein guter Wille für die Schöpfung und den Menschen, sein Segen, geht durch ihre Hände. Das kann man schon mal feiern. Jedes Jahr zu Erntedank.

Ihr Ulf Schlüter, Bielefeld.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze